



RUNDUM

Schule AW-Ried

Oktober 2018

Anfangszauber

Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen. (Meister Eckhart)

Liebe Eltern

Geht man in diesen Tagen über das Schulareal, so riecht man den „Zauber des Anfangs“ geradezu. Da tummeln sich Kinder stolz mit ihrem Thek auf dem Pausenplatz und können es kaum erwarten, dass sich die Eingangstüre öffnet. Noch stellen sie Schuhe und Jacke respektvoll dorthin, wo es die Lehrerin sagt. Freundlich grüssen sie und strahlen vor Freude, weil alles Neue seinen besonderen Reiz hat. Mit Neugierde und Lerneifer packen sie Aufgaben an und stellen sich den Herausforderungen des Schulalltags.

Vieles gilt es zu bewältigen: Ein unbekannter Schulweg, das selbständige Anziehen der Kleider, neue Gesichter, ein anderer Wochenablauf, Freundschaften und Streit.

Sei es der Wechsel vom vertrauten Familienleben in den Kindergarten, der Übergang in die erste Klasse oder einfach nur das neue Gesicht einer Lehrerin, - das alles fordert Schülerinnen und Schüler in den ersten Wochen des Schuljahres stark. Sie fallen abends müde ins Bett und müssen sich an den neuen Rhythmus gewöhnen. Und doch: Über allem schwebt dieser magische „Zauber des Anfangs“, der dem Leben und Lernen Flügel verleiht.

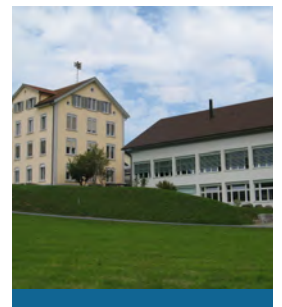
Ich staune immer wieder, wie Kinder während der Sommerferienzeit oder durch die neue Klassensituation gewaltige Sprünge in ihrer Entwicklung machen. Was am Ende des Schuljahres

unmöglich schien, ist plötzlich problemlos zu bewältigen. Die Rollen in den Klassen werden neu gemischt und alte soziale Strukturen durcheinander geworfen. Da ist zwar etwas Wehmut über das Vergangene, aber eine ungebrochene Kraft des Neuen zu spüren. Die älteren Schülerinnen und Schüler übernehmen verantwortungsvoll die Vorbildrolle und führen die Jüngeren in die expliziten und impliziten Regeln des Schulalltags ein. Für uns Erwachsene heisst es, sich zurück zu lehnen, dem Zauber des Neuen zu vertrauen und still bereit zu sein, wenn dieser sich in den herbstlichen Nebelschwaden verflüchtigen sollte.

Auf der folgenden Doppelseite erinnern sich Mitarbeitende unserer Schule an den Zauber ihres eigenen Schulanfangs. Nicht immer sind es nur schöne Erinnerungen, aus manchen spricht auch Schmerz und Erniedrigung. Und doch: Sie alle sind auf irgendeine Weise der Schule nahe geblieben und tragen dazu bei, dass die Kinder von heute eine angenehme Schulzeit erleben können.

Ich wünsche Ihnen viel Vertrauen in den Zauber des Neuen und die Zuversicht, dass sich auch herbstliche Nebelschwaden irgendwann wieder verziehen.

Caroline Marti
Schulleiterin Aussenwachten-Ried



Der Geruch unserer Schule

Der Schulstart und die Schulzeit sind für Gross und Klein mit besonderen Emotionen und Erinnerungen verbunden. Das merke ich immer aufs Neue, wenn Besucher die Schulhausgarderobe durchqueren, um in meine Wohnung zu gelangen. Oft bemerken sie, dass es hier „typisch nach Schule riecht“ und bei ihnen Erinnerungen geweckt werden. Was ist es denn, was den typischen Schulgeruch ausmacht? Eine bunte Mischung von Menschen, die tagtäglich in der Schule ein- und ausgehen, atmen, schwatzen, studieren, diskutieren, lachen, putzen, therapieren, singen, planen.

Wir haben verschiedene Mitarbeitende unseres Teams von jung bis bald pensioniert gebeten, uns ihre persönlichen Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit zu verraten. Eines haben diese Personen gemeinsam: Sie gehen alle in unterschiedlichen Funktionen an unserer Schule ein und aus. Sie und die vielen Schüler und Schülerinnen sowie alle Lehrpersonen und der Hausdienst bilden gemeinsam den Geruch der Schule Aussenwachten-Ried.

Nadine Hillenberg
Lehrerin im Hittenberg

Marlies Raemy, 63 Jahre, Logopädin: „In der 5./6. Klasse hatte ich einen älteren freundlichen Lehrer, der selber Gedichte schrieb und diese veröffentlichte. Wir lernten durch ihn sehr viele Gedichte auswendig aufsagen. Anfangs brauchte es Mut, aber es fiel immer leichter, bis wir zum Schluss sogar zwei Theaterstücke aufgeführt haben. Es herrschte ein toller Klassengeist. Leider war es damals noch erlaubt, Kinder, die schwatzen oder die Aufgaben vergassen, an den Haaren und Ohren zu packen. Ebenso kriegten freche Knaben schon mal eine Ohrfeige. Freche Mädchen mussten sich mit dem Gesicht gegen die Wand bis zu einer ganzen Lektion in die Ecke stellen. Zusätzlich gab es Strafaufgabe bis zu zehn Seiten abschreiben. Bessere Schüler wurden wir durch diese Massnahmen nicht.“



Marleen Helbling, 32 Jahre, Schulsozialarbeiterin: „In der Unterstufe brüteten wir im Schulzimmer Bibeli mit einer Wärmelampe aus, passend zum Thema Bauernhof.

Nach ein paar Tagen schlüpfen die ersten Bibeli. Eines hatte sein Ei aufgepickt, doch es fehlte ihm die Kraft, rauszukommen. Kurzerhand rettete die Lehrerin das Bibeli aus dem Ei. Frau Züger war fortan meine Heldin!“

Eliane Frei, 44 Jahre, Klassenassistentin Schule Hittenberg: „In der Oberstufe führten wir das Musical „Jona“ auf. Dafür durften wir selber unser Lied- und Textbuch, sowie Plakate gestalten und verteilen und hatten nach vielen Proben schliesslich zwei Aufführungen in der Kirche Wald. Als prägendes negatives Erlebnis erinnere ich mich an meinen Mittelstufenlehrer, der sich sehr abwertend über meine neue, voller Stolz und mit viel Haarspray präparierte 80er-Frisur äusserte. Ich war verletzt und kam in ein Dilemma, ob ich jetzt lieber mir selbst oder dem Lehrer gefallen möchte.“

Susanne Küenzi, 54 Jahre, Klassenassistentin, Tagesstruktur, Schwimmbegleitung und Pediculosefachfrau („Laustante“): „Leider hatte ich keine tolle Schulzeit. Das Positive für mich waren meine Gspänli. Erst in der Oberstufe gelang es meinem tollen Lehrer, mir die Angst vor der Schule zu nehmen. In der Unterstufe hingegen wurden wir für jeden Fehler bestraft mit Schlägen oder Erniedrigungen. Zum Beispiel wurden wir vor die Tür geschickt oder mussten uns eine Stunde lang auf dem Stuhl schämen.“

Stefan Stanger, 58 Jahre, Kinder- und Jugendinstruktion Kantonspolizei ZH: „In der 5.Klasse waren wir im Münstertal im Klassenlager. Wir sind sehr viel gewandert, haben die Natur kennen gelernt und hatten einen super Abschlussfest (Fest). Überhaupt war der Zusammenhalt in der Mittelstufe riesengross, so dass ich heute noch Kontakt zu einzelnen Mitschülern habe.“



Stefan Brehm, 41 Jahre, Schulbusfahrer: „Ich erinnere mich an das Klassenlager in der 1.Sek in Laax. Das war der absolute Luxus! Abwaschservice in der Unterkunft, Rafting auf dem Vorderrhein, Besuch im Thermalbad Ragaz... Was will man mehr! Während dem Umbau des Traktes A im Schulhaus Burg wurden vorübergehend Oberstufenklassen in den anderen Schulhäusern einquartiert. Dies hatte leider zur Folge, dass mein Schulschatz plötzlich nur noch Augen für einen anderen Jungen aus einer solchen Klasse hatte.“

Iris Breitenmoser, 53 Jahre, Schulzahnpflegeinstructorin: „Wir hatten einen sagenhaften Klassenzug. In der Freizeit kam es sogar vor, dass wir unserer Lehrerin zuhause die Fenster reinigten. Auch luden wir die Lehrpersonen zu diversen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Spaghettiplausch ein. Noch heute ist der gute Klassengeist gegenwärtig. Alle 5 Jahre gibt es eine Klassenzusammenkunft. Ja, etwas fand ich wirklich scheusslich. Wir mussten in unseren Zahnlektionen Fluortabletten einnehmen. Pfui, die schmeckten grässlich.“



Ole, 12 Jahre, Ex-Schüler der Schule Hittenberg: „Ich fand es toll, wenn wir im Klassenlager und im Französischlager viel Spass untereinander hatten. Ich schätzte es, wenn ich in der freien Tätigkeit meine Legovideos drehen konnte. In der 1. und 2. Klasse wurde ich ziemlich gemobbt von den Mittelstüflern. Das Dümme war, mein Bruder war auch einer von ihnen.“



Caroline Marti, 54 Jahre, Schulleitung: „Ich verehrte meine Unterstufenlehrerin. Sie war sehr liebenswürdig und ich bewunderte ihren roten Mini-Cooper. In den langen Sommerferien gab sie uns ein Heft, in welches wir frei gestalten durften. Ich schrieb meine Ferienabenteuer rein und zeichnete auf jeder Seite ein farbiges Randmuster. Ich war im siebten Himmel, als ich dann als Belohnung einen Kleber auswählen durfte. Immer wenn die „Zahntante“ kam, mussten wir mit der Zunge ein Röhrchen formen, um die Fluortablette einzunehmen. Ich konnte das nicht (bis heute) und wurde deshalb von den Mitschülern gehänselt. Erst Jahre später las ich in der Zeitung, dass es Menschen gibt, die diese Zungenmuskeln nicht haben.“



Sternschnuppen

Ursina Dübendorfer, 3./4. Klassenlehrerin Ried

- auf dem Rücken des Pferdes durch den Wald streifen
- meine grosse Geduld
- jährliches Familientreffen auf dem Kartoffelfeld zwecks Ernte
- Austausch mit den Kindern über «Chrut und Rüepli»
- Traum vom eigenen Fohlen erfüllt
- einen guten Schulort gefunden zu haben
- Teegeruch nach einem Sommergewitter
- mein erstes Schulzimmer einrichten zu können
- mich von Divertimento zum Lachen bringen zu lassen
- beeindruckende Begegnungen durch meine Arbeit mit beeinträchtigten Kindern



Streetwork: Weiterbildung vom 17.8.18

Homepage

Besuchen Sie für aktuelle Beiträge und Fotos unsere Homepage <http://awr.schule-wald.ch>

Der neue Elternrat

stellt sich in 12 Zahlen vor:

- 12 Mitglieder
- 11 x 4 Fackeln für die Waldweihnacht
- 10 kg Guetsliteig für die Waldweihnacht
- 9 x 10 Räben zum Schnitzen
- 8 Pack Salzstängeli für den Sporttag
- 7 Events, welche der Elternrat unterstützt: Elternabend, Besuchsmorgen, Räbeliechtliumzug, Waldweihnacht, Offline-Woche, Sporttag, Schulschluss
- 6 Vertretungen vom Ried: Laura Inselmini, Meret Rudolf, Daniela Brunner, Manuela Polimeni, Anja Hirter, Corine Wittwer
- 5 Sitzungen pro Jahr
- 4 x Elterncafé am Besuchsmorgen
- 3 Kontaktpersonen Aussenwachen: Stefanie Grunwald (Mettlen), Daniela Tresch (Hittenberg), Nicole Grundlehner (Hüebli)
- 2 Lehrpersonen vom Ried: Maja Egli (Schule), Franziska Bräm (Kindergarten)
- 1 Schulleiterin: Caroline Marti

Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit im neuen Elternrat.

Laura Inselmini und Meret Rudolf (Co-Präsidentinnen)

Kontakt: elternrat.aw-ried@schule-wald.ch

Räbeliechtliumzug Ried

Treffpunkt: 2.11.18 um 17.45 Uhr **beim Kindergarten Gibswil**, Lieder sind auf der Homepage ersichtlich.

Impressum

Herausgeber: Schule Aussenwachen/Ried Wald
Redaktion: Nadine Hillenberg, Jacqueline Müri, Caroline Marti, Corinna Schmid

Auflage: 250 Exemplare
Kontakt: corinna.schmid@schule-wald.ch